

Verbundkatalog Kalliope

Metzradt, Mathilde von
Hamburg, 1940-04-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



**MARION VON SCHRÖDER VERLAG <sup>G.M.
B.H.</sup> HAMBURG**

Hamburg 13 · Grindelallee 114 · Bank: Deutsche Bank Filiale Hamburg, Depositenkasse F · Postscheck: Hamburg 898 74

Frau
Mathilde von Metzradt
Ambach/Starnbergersee
Kugelmühle

Fernruf: 44 69 67

27.4.40

Liebe Frau von Metzradt,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 24.4. Es freut mich sehr, dass Ihnen die Ausstattung gefällt.

Die Prospekte sind inzwischen versandt worden. Einige kamen sogar schon wieder zurück, weil die Empfänger verzogen oder verstorben sind. Ich sende Ihnen in den nächsten Tagen (da ich noch weitere Rücksendungen erwarte) die betr. Adressen zu, damit Sie Ihre Liste danach korrigieren können. Auch die Liste selbst geht in einigen Tagen wieder an Sie zurück; im Augenblick brauche ich sie noch.

An die Herren, auf die Sie besonders hinwiesen, habe ich keine Exemplare gesandt, und glaube auch, es ist richtiger, dies geht von Ihnen aus. Der Verlag, der zu den einzelnen Persönlichkeiten nicht in direkter Verbindung steht, könnte nur mehr oder weniger unpersönlich dazu schreiben, während die Sendung von Ihnen einen ganz persönlichen Charakter trägt und darum sicher wirksamer ist.

Ich sehe nun selbstverständlich ein, dass Sie diese Sendungen nicht von Ihren wenigen Exemplaren machen können, und schlage darum vor, dass ich Ihnen noch 6-10 Freiexemplare (Leinenbände) zuschicke, damit Sie davon die wichtigsten erledigen können. Ist es Ihnen recht so? Dann schreiben Sie mir bitte gleich wieder, und auch die Anzahl, die Sie unbedingt brauchen. Vielleicht mögen Sie dann auch die Sendung nach Doorn selbst übernehmen? Auch das scheint mir richtiger als wenn es vom Verlag ausgeht.

Die Liste der 9 Adressen, die Sie mir damals gesondert und als besonders wichtig nannten, lege ich diesem Brief wieder bei (wobei ich dann allerdings schon Ihr Einverständnis mit meinem Vorschlag voraussetze!)

Inzwischen werden Sie hoffentlich auch die RM.250.- erhalten haben, die bei Erscheinen des Buches fällig waren.

Übrigens hat ein Rundschreiben, das ich vor kurzem an den Buchhandel sandte und mit dem ich noch einmal auf die Anfang März versandten Leseexemplare zurückgriff, Wunder gewirkt. Das 1. Tausend ist schon abgesetzt. Nun gilt es abzuwarten, wie sich das Buch vom Buchhändler wieder an das Publikum verkauft, um dann zu entscheiden, ob man schon an eine Neuauflage denken kann. Das Disponieren ist heutzutage so sehr erschwert, weil die Herstellerfirmen für Neuauflagen sehr lange Fristen ansetzen und man immer in die Gefahr gerät, ein Buch längere Zeit nicht liefern zu können. Zu Weihnachten gab es ungefähr kein einigermaßen wesentliches Buch, das nicht eine Zeitlang vergriffen war. Aber ich langweile Sie mit diesen Einzelheiten. Darum sage ich Ihnen für heute nur noch viele freundliche Grüsse und hoffe, bald wieder zu meinem Vorschlag von Ihnen zu hören.

The hand of the author